

**Landesverband Thüringen
im Deutschen Bibliotheksverband e.V.**

4. Thüringer Bibliothekstag in Rudolstadt am 17. Oktober 1998

Erfurt 1999

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| <i>Konrad Marwinski</i> | |
| 4. Thüringer Bibliothekstag, Rudolstadt, 17. Oktober 1998 | |
| Begrüßung und Eröffnung | 5 |
| <i>Christel Schröder</i> | |
| Grußwort | 7 |
| <i>Angela Hansen</i> | |
| Zur Geschichte der Stadtbibliothek Rudolstadt | 9 |
| <i>Michael Schütterle</i> | |
| Perspektiven der Historischen Bibliothek der Stadt Rudolstadt | 17 |
| <i>Konrad Marwinski</i> | |
| Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken Thüringens - ein bibliothekspolitisches Instrument des Landesverbandes Thüringen im DBV für Bibliothekare und Unterhaltsträger | 21 |
| <i>Rita Wolfram</i> | |
| Internet - erste Erfahrungen in der Stadt- und Kreisbibliothek Bad Salzungen | 25 |
| <i>Regine Solle</i> | |
| Der Neubau der Universitätsbibliothek Erfurt | 28 |
| <i>Rainer Herzog</i> | |
| Bibliotheksneubau für die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena am historischen Standort | 33 |
| <i>Ingrid Kranz</i> | |
| Neubau für die Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität | 40 |
| <i>Ilona Krüger</i> | |
| Neubau für die Bibliothek der Fachhochschule Schmalkalden | 44 |
| <i>Roswitha Kranz</i> | |
| Mittelpunktbibliotheken - Beispiel Sömmerda | 49 |
| <i>Christine Geist</i> | |
| EU-Projekt ISTAR in Thüringen | 53 |
| Anschriften der Autorinnen und Autoren | 57 |

Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken Thüringens - ein bibliothekspolitisches Instrument des Landesverbandes Thüringen im DBV für Bibliothekare und Unterhaltsträger

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor wenigen Wochen hat der Vorstand des Landesverbandes Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband den Mitgliedsbibliotheken den Bibliotheksentwicklungsplan zur Diskussion und Stellungnahme zugestellt. Ich möchte Sie heute über den Stand der Arbeiten in Kenntnis setzen. Zunächst danke ich allen denen, die an seiner Erarbeitung beteiligt waren, herzlich für ihre Mühen. Sie sind natürlich über den Inhalt des Papiers bestens informiert.

16 Bibliotheken haben von dem Angebot Gebrauch gemacht, sich kritisch und anregend zu dem Papier zu äußern, wofür ihnen der Vorstand zu Dank verpflichtet ist. Am 16. September 1998 schließlich haben wir in einer kleinen Runde gemeinsam mit der Fachstelle und interessierten Bibliothekaren aus den Bibliotheken in Erfurt ein abschließendes Gespräch über das Papier gehabt, daß jetzt für den Druck vorbereitet wird. Aus Zeitgründen ist es uns leider nicht gelungen, den fertigen Druck heute vorzulegen. Dafür bitten wir Sie um Nachsicht. Nicht zuletzt aus diesen Gründen schien es dem Vorstand richtig zu sein, bei der heutigen Veranstaltung einige inhaltliche Aspekte des Papiers vorzustellen.

Der Gedanke, ein Positionspapier, ähnlich dem des späteren *Bibliotheksplans* 93 der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB), für alle Bibliotheken Thüringens zu erarbeiten, war schon kurz nach der Wende entstanden. Er wurde aber, ich erinnere mich noch gut daran, als verfrüht zunächst verworfen. Die sich abzeichnenden Umbrüche vor allem im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken und im betrieblichen Bibliothekswesen ließen es nicht geraten erscheinen, ohne eine einigermaßen reale Grundlage mit Bemessungsparametern für Etat und Personal an die Öffentlichkeit zu treten.

Das gegenwärtige Planungspapier wurde vom Vorstand des Landesverbandes in kollegialer Weise gemeinsam mit der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen erarbeitet und mit den drei auch in Thüringen vertretenen bibliothekarischen Berufsverbänden abgestimmt. Diese Kooperation war allen Beteiligten eine selbstverständliche Verpflichtung, haben doch beide Partner ein gemeinsames Ziel, das Bibliothekswesen in Thüringen ohne Unterschiede in der Unterhaltsträgerschaft und im Bibliothekstyp, im Interesse der Benutzer voranzubringen.

Der Bibliotheksentwicklungsplan beschreibt zunächst die heutige Struktur des öffentlichen Bibliothekswesens, wie sie sich nach der Neugründung des Freistaates Thüringen seit 1990 herausgebildet hat. Nach einer Auflistung der *Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken* werden die *Voraussetzungen für die Tätigkeit Öffentlicher Bibliotheken* zusammenfassend dargestellt. Es folgt dann der Hauptteil des Papiers, der sich mit der *Entwicklung des landesweiten Netzes Öffentlicher Bibliotheken in Thüringen* befaßt.

Gegenwärtig gibt es in Thüringen 136 hauptamtlich, überwiegend von Fachpersonal geleitete und 273 nebenamtlich oder ehrenamtlich geführte kommunale Öffentliche Bibliotheken mit einer Gesamtbestandskapazität von 5,5 Mio Medieneinheiten (1997). Damit besteht theoretisch die Voraussetzung für die bibliothekarische Versorgung von 83,78 Prozent der Thüringer Bevölkerung. Tatsächlich traten 1997 jedoch nur 14,38 Prozent der Einwohner von Bibliotheksorten als Benutzer in Erscheinung, die 9.489.313 Entleihungen außer Haus in Anspruch nahmen. Das sind rechnerisch kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Das kann uns nicht befriedigen. Gestiegen sind aber die statistisch nur schlecht zu erfassenden Benutzungsvorgänge in den Bibliotheksräumlichkeiten selbst. Das scheint mir ein wichtiges Indiz für einen Trend zu sein, dem wir unsere ganze Aufmerksamkeit schenken müssen. Die Bibliotheken entwickeln sich mehr und mehr von einer Medianausleihstelle und einem Veranstaltungsort zu einer Stätte der Kommunikation und Information mit einem zunehmend sozialen Hintergrund. Hier sehe ich ein offenes Feld der eigenen Fortbildung vor uns liegen. Das gilt in bestimmtem Maße auch für die Kolleginnen und Kollegen der wissenschaftlichen Bibliotheken.

Das Papier will besonders den politischen Entscheidungsträgern in den Landkreisen und Kommunen Orientierungshilfen für eine überregionale und lokale Bibliotheksplanung geben. Zu diesem Zweck werden Leistungskennziffern für Öffentliche Bibliotheken mitgeteilt und Aussagen über

- die Personalbemessung,
- die räumlichen Mindestanforderungen
- die Ausstattung mit finanziellen Mitteln für die Erwerbung von Medien im Rahmen des Bestandsaufbaus, für den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung und für die Bereitstellung von PC-Benutzer-Arbeitsplätzen,

sowie über die Integration der Bibliotheken in die bundesländerübergreifend tätigen Bibliotheksverbünde und deren Nutzung getroffen.

In gleichem Sinne ist das Papier auch als Handreichung für die bibliothekarische Praxis im Land gedacht, die, wie schon erwähnt, an seiner Ausarbeitung aktiv beteiligt war.

Inzwischen wird auch für die wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens in der Unterhaltsträgerschaft des Landes ein ähnliches Papier erarbeitet. Da es für diese Bibliotheken eine anleitende staatliche Institution nicht gibt, hat sich die *Direktorenkonferenz Thüringischer Wissenschaftlicher Bibliotheken* diese Aufgabe zueigen gemacht, die parallel zum Hochschulentwicklungsplan gelöst werden soll. Beide Bibliothekspläne sollen zusammengefaßt und als ein gemeinsames Bibliothekspapier unter Federführung des Deutschen Bibliotheksverbandes publiziert werden. In das ÖB-Papier wurden bereits die Anschlußstellen für die Wissenschaftlichen Bibliotheken eingearbeitet. Gleiches gilt für das WB-Papier.

Wie Sie wissen, geht die Entwicklung dahin, in absehbarer Zeit zunächst die größeren Öffentlichen Bibliotheken Thüringens in kommunaler Trägerschaft mit den wissenschaftlichen Bibliotheken, also mit den Universitäts-, Hoch- und Fachhochschulbibliotheken unseres Landes sowie mit den Forschungsbibliotheken in Weimar und Gotha über eine Teilnahme am Gemeinsamen Bibliotheksverbund der norddeutschen Küstenländer, Niedersachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens (GBV) elektronisch miteinander zu verbinden. Der Thüringer Dienstleistungsver-

bund war ein erster Schritt in diese Richtung. Gedacht ist hier an die Öffentlichen Bibliotheken der *Oberzentren Erfurt, Gera und Jena* sowie an die Stadt- und Regionalbibliothek des *Mittelzentrums Suhl*, die als Leitbibliothek im Leihverkehr und Bestandszentrum für Südthüringen Teilfunktionen eines Oberzentrums wahrnimmt.

Der Bibliotheksentwicklungsplan hält, der amtlichen Strukturierung des Landes folgend, die Funktionen der einzelnen Bestandteile des Netzwerkes der Öffentlichen Bibliotheken fest. Dabei waren formale Kriterien, wie Bevölkerungszahl und Verwaltungssitz, nur zwei unter mehreren anderen für die thüringische Bibliothekslandschaft charakteristischen Kriterien. Die Bibliotheksstandorte wurden darüber hinausgehend unter wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und traditionellen Aspekten verglichen. Es ging uns darum, für aktive und potentielle Bibliotheksbenutzer in allen Teilen Thüringens flächendeckend möglichst gleich gute Bedingungen zu schaffen. Dafür sollen die leistungsfähigsten Öffentlichen Bibliotheken mit Unterstützung durch die Kategorisierung des öffentlichen Bibliothekswesens die genannten formalen Kriterien nicht allein maßgeblich sein konnten. Im Ergebnis gibt es vielfache Vermischungen der Kategorien, was unserem Anliegen nur förderlich sein kann:

(1) Unter den Bibliotheken der 1. Stufe bilden die *Bibliotheken in Kleinzentren und Untertzentren* die Basis. Das sind Orte mit unter 5.000 Einwohnern. Zu dieser Kategorie zählen fast 94 Prozent aller Kommunen Thüringens. Hier leben 41 Prozent der thüringischen Bevölkerung. Die Bibliotheken müssen den Grundbedarf an Literatur und Informationen abdecken.

(2) In den *Mittelzentren der Landkreise* und in einigen kreisfreien Städten sind die Öffentlichen Bibliotheken vom Typ Kreisbibliothek, Kreisergänzungsbibliothek oder Stadt- und Kreisbibliothek zu *Mittelpunktbibliotheken* auszubauen. Sie müssen den erweiterten Grundbedarf und den gehobenen Bedarf der Landkreise abdecken. Fahrbibliotheken werden als Bestandteil einer Mittelpunktbibliothek behandelt. Die Öffentlichen Bibliotheken der Städte Altenburg, Eisenach, Nordhausen, Rudolstadt, Saalfeld und Weimar sollen ihre Bestände so erweitern, daß sie Teilaufgaben einer Bibliothek eines Oberzentrums übernehmen können.

Unter Bibliotheken der Stufe 2 sind (3) die *Bibliotheken in Oberzentren* versammelt, von denen bereits die Rede war. Diese haben als *Informations- und Kommunikationszentren* einen eigenständigen Beitrag zum Bildungs- und Kulturangebot in den Kommunen zu leisten. Mit ihrem Medien- und Informationsangebot sollen sie den *gehobenen Bedarf* der Bevölkerung und relevanter Zielgruppen in Wirtschaft und Gesellschaft der Region befriedigen, der außerhalb der wissenschaftlichen und Forschungseinrichtungen des Freistaates von ihnen festzustellen ist.

Ein eigener Punkt ist den *Schulbibliotheken* gewidmet. Es wird empfohlen, in jedem Fall die Schulbibliothek durch Kooperation oder organisatorische Zusammenfassung *in das örtliche Bibliotheksnetz oder -system zu integrieren*. In Thüringen hat sich das, nicht zuletzt auch aus Erfahrungen, die seit den zwanziger Jahren gewonnen wurden, bewährt.

Unter den *Sonderformen von Bibliotheken des Grundbedarfs* werden (1) Patientenbibliotheken und (2) Werksbibliotheken genannt und auf die (3) Bibliotheksarbeit für besondere Benutzergruppen hingewiesen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie können demnächst den Text in seiner bis heute endgültigen Fassung nachlesen. Wir hoffen, daß das Papier für Sie und für die Unterhaltsträger Ihrer Bibliothek eine Hilfe sein wird. Bei der Verwendung der in ihm enthaltenen Aussagen sollten Sie jedoch immer beachten, daß nicht Sie persönlich, sondern der Unterhaltsträger Ihrer Bibliothek, also die Kommune, Mitglied in unserem Verband ist. Es ist auch künftig Integration des Unterhaltsträgers in die Bibliotheksarbeit und Kooperation mit ihm angesagt, statt Konfrontation. Wir sind davon überzeugt, daß das Papier dazu beitragen wird, auch in schwierigen bibliothekspolitischen Fragen an der Basis das Beziehungsgeflecht von steigenden Anforderungen an die Bibliotheken und schwachen finanziellen Ressourcen einerseits und einem verantwortungsbewußtem Miteinander von Bibliothekaren und politischen Entscheidungsträgern andererseits günstiger zu gestalten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Christine Geist
Leiterin der Landesfachstelle
für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen
Domplatz 1
99084 Erfurt
Telefon: 03 61/6 55 15 45
Telefax: 03 61/6 55 15 49
E-Mail: LFS.Erfurt@t-online.de

Angela Hansen
Leiterin der Stadtbibliothek Rudolstadt
Schulplatz 13
07407 Rudolstadt
Telefon: 0 36 72/47 30 10
Telefax: 0 36 72/4 73 01 18

Rainer Herzog
Fachreferent an der Thüringer Universitäts-
und Landesbibliothek Jena
Ernst-Abbe-Platz 2
07743 Jena
Telefon: 0 36 41/94 00 00
Telefax: 0 36 41/94 00 02
E-Mail: frrh@thulb10.biblio.uni-jena.de
URL: <http://thulb03.biblio.uni-jena.de>

Ingrid Kranz
Direktorin der Universitätsbibliothek
der Bauhaus-Universität Weimar
Carl-August-Allee 2a
99423 Weimar
Telefon: 036 43/58 23 10
Telefax: 036 43/58 23 14
E-Mail: ingrid.kranz@ub.uni-weimar.de
URL: <http://www.uni-weimar.de/bib/>

Roswitha Kranz
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda
Uhlandstraße 28
99610 Sömmerda
Telefon: 0 36 34/62 30 92
Telefax: 0 36 34/62 14 77

Ilona Krüger
Leiterin der Bibliothek der Fachhochschule Schmalkalden
Blechhammer 4/9
98574 Schmalkalden
Telefon: 0 36 83/68 24 01
Telefax: 0 36 83/68 24 07
E-Mail: krueger@bibio.fh-schmalkalden.de

Doz. Dr. Konrad Marwinski
Geschäftsführender Vorsitzender des Landesverbandes Thüringen im DBV
Direktor der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Ernst-Abbe-Platz 2
07743 Jena
Telefon: 0 36 41/94 00 00
Telefax: 0 36 41/94 00 02
E-Mail: bibmail@rz.uni-jena.de
URL: <http://thulb03.biblio.uni-jena.de>

Christel Schröder
Referentin für Öffentliche Bibliotheken, Soziokultur, Fim, Medien
im Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Juri-Gagarin-Ring 158
99084 Erfurt
Telefon: 03 61/3 79 16 32
Telefax: 03 61/3 76 99
E-Mail: tmwfk@thueringen.de
URL: <http://www.thueringen.de/tmwfk/>

Michael Schütterle
Leiter der Historischen Bibliothek Rudolstadt
Postfach 52
07392 Rudolstadt
Telefon: 0 36 72/41 47 92

Regine Solle
Fachreferentin an der Universitätsbibliothek Erfurt
Postfach 177
99004 Erfurt
Telefon: 03 61/7 37 26 23 und 59 88 20
Telefax: 03 61/5 98 82 99
E-Mail: soll@un.uni-erfurt.de
URL: <http://www.uni-erfurt.de/unibi/>

Rita Wolfram
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Bad Salzungen
Kurhausstraße 12
36433 Bad Salzungen
Telefon: 0 36 95/62 21 70 und 62 88 96
Telefax: 0 36 95/62 88 97
E-Mail: bibliothek.basa@cfm.de
URL: <http://www.cfm.de/bibliothek/>